

Geehrtester Herr!

Ihr freundliches Schreiben vom 21/9 traf mich im Bette, das ich nahezu 4 Wochen lang nicht verlassen durfte. Seit einigen Tagen bin ich nun wieder in Picon, valencenz, so dass ich Ihren Brief umständlicher beantworten kann. Vor Allem nochmals meinen herzlichsten Dank für die Bemühungen, die Sie sich gegeben in Bezug auf die Ordensverleihung, wozu jedoch bis jetzt die Insignien fehlen. — Was nun die weiteren Bemerkungen in Ihrem vorerwähnten Schreiben angeht, so habe ich bereits Herrn Moller mitgeteilt, dass mir die Liste der No. von den eingesendeten Algen und Lichenen in dem Koffer der Staatsbibliothek in München verloren ging und dadurch manche Abweichung in der Nomenclatur hervorgerufen wurde vielleicht auch, dass mein Sohn, der mir beim Einpacken behülflich war, einige Species unrichtig behandelte. Uebrigens koennen sich diese Erata nur auf wenige No. beziehen. Ich selbst kann in der Cryptogamie wenig mehr leisten, weil ⁱⁿ meinen Augen eine Reizbarkeit und Schwäche zurückgeblieben die mich hindert die Loupe oder das Mikroskop ohne weitere Nachhilfe zu gebrauchen. Kürzlich besuchte mich ein junger Mann, der Verbindungen mit Majoska (bisher. Insel) hat, um mich für eine sehr ähnliche Arbeit, wie die, welche ich Ihnen leisten zu gewähren; ich musste es ihm kurzweg abschlagen. Die *Fruticaria farbusensis* vom Herr folgt anbei um sie vergleichen zu können. Was nun den Plan und Photographie vom hiesigen Botan. Garten betrifft, so muss ich zur nähern Erklärung der beiliegenden Photos, da einzigen, etc

ich erhalten konnte, Folgendes voraussetzen. Einer der letzten regierenden Fürstbischöfe von
Würzburg hat im vorigen Jahrhundert die Verfügung getroffen, dass das einen europäischen
Ruf habende nebst dem einen Land von so Medicinaria Gärten besitzende Julius-Spital, in
welchem die Kliniken der Universität gehalten wurden, seinen Garten zur Benützung
der Universität für botanische Zwecke abgeben musste. Es wurde dasselbe in Wohn-
raum, in dessen unteren Etage, die Hörsäle für Chemie und Botanik eingerichtet
wurden, hergestellt, und dem jetztlichen bot. Garten nur die untere Etage zu-
gewiesen, auf beiden Seiten schlossen sich die Gewächshäuser an. An der unteren
haltung des bot. G. hatte die Universität zwei Drittheile, das Spital ein Drittel
zu tragen, jedoch erhielt letzteres die officinellen Kräuter und Wurzeln für seine
Apothek. Da nun die meisten officinellen Pflanzen abholt werden, dagegen
die Räume des Gartens zur Anbau und Zucht der immensen, puerilen Pflanzen
sowie der pratices et arboris Räum ausreichten, dagegen die Kosten für Bewässerung
und die Bedürfnisse für den bot. G. immer größer wurden, wüßte sich das Spital
kühnlich diese Beiträge zu leisten und die beiden Abteilungen (Spital
und Universität) einigten sich in der Art, dass der Julius-Spital seinen
Garten zur eigenen Benützung zurückbehalt, zur Isolierung eine in der
Photographie sichtbare Mauer aufgeführt wurde, die Baumstämme
gegen Wänden von der Universität angekauft wurden, um für ihre Bedürf-
nisse verwendet zu werden. Das erste was nun, das die Universität
ein den jährigen Anforderungen entsprechendes Gebäude für die Anatomie
aufzuführen beabsichtigte und sofort den noch vorliegenden Grund und Boden
für den bot. Garten zu verwenden. Professor Leiblin, Director des bot. G. und
ich wehrten uns gegen dieses Project nach allen unseren Kräften.

Allein es half uns nichts. Prof. Leiblin (Algoologe) sah seine Professur, seine
Wohnung mit den Gewächshäusern wurde demolirt, an ihrer Stelle die
Anatomie mit der Zoologie aufgeführt. Ich nahm 1854 meine Pension
beim Kaiser am 1. d. in München (Mertius) auszusprechen hatte;
Nach Einlegung der Stadtwaale 1874 wurde der bot. G. nochmals umge-
plant und durch die neueste Aufführung der großartigen

i; Wiep das
Gebäude mit
d. Universitaet
Photographia.

pathologischen und physikalischen Institute um die Haupte vor,
Minut. Der jetzige B. G. ist eine Miniaturausgabe und kein Gegen-
stand für eine Photographie. Professor Dr. Sachs ist Physiolog
im eigentlichen Sinne des Wortes, kümmert sich außerdem wenig
um den Garten. — Sie sehen in der beiliegenden nicht sehr gelungenen
Photographie die Rückseite eines Theils der Kleinen Gewächshäuser mit
der westlichen Seite der Anatomie, wovon in der Kleinen Photographie
die Frontansicht gegeben ist, die mit dem Hauptgebäude (der Kirche) des
Guliuspitals in ihrer Richtung steht. Die grossen Gewächshäuser
des B. G. stehen auf der Seite, werden von Privathäusern an die sie zu-
nach gebaut sind so beengt, dass im Winter die Sonne vor 10
Uhr sie nicht erreicht und sind deshalb so wenig geräumig, dass
Palmen z. B. *Sabal ambraculifera*, *Latania barbonea* etc. die ich
in London, Loddiges 1837 papierenlich ankaufte, veräußert werden mussten.

Letzte sparter eine instructivere Photographie erscheinen, wade ich nicht
verfehlen, sie Ihnen zukommen. Ich war wohl etwas zu ausführlich
bei der Erzählung der Details vom hiesigen B. G., allein diese zeichnen
auch eine große Rolle in meiner ganzen Lebensprobe und wünschte
ich diese viva voce Ihnen gegenüber besprechen zu können.

Die von mir abgeforderte Band der Flora sollte vorläufig nur zur Aus-
füllung der Leeren Räume in der Kiste dienen, ich wusste nicht dass
mein Sohn eine gewisse Stelle nachher bezeichnen hatte. Uebrigens hatte
ich sie seit 1840 nicht mehr und konnte danach nicht wissen, dass
Weglander noch im Jahr 1848 einen Theil da lusitan. Flechten bestimmt
und veröffentlicht hatte. *Imbricaria fallunensis* liegt zum Ver-
glichen bei. Ich habe früher von Martius in München den Plan
von dem Bot. G. daselbst erhalten, konnte ihn bis jetzt aber nicht
mehr finden, sollte ich ihn erhalten, wade ich Ihnen jedoch zu-
senden, weil jene Zeichnung sehr gelungen und practisch gut aus-

geführt ist. In dem früheren hiesigen. Gewas die Anlage für Wäpse,
pflanzen besonders bemerkabel, allein in ihrem südlichen Klima
brauchen Sie das wohl nicht. — Die wenigen Druckfehler abgerechnet,
denn Berücksichtigung sich von selbst versteht, erwähne ich nur noch
dass in der Familie der Cystosireae bei *Tryptacantha abies marina* Kz. aus,
gelassen ist. Bei der Anmerk. über die Charac (pag 20) habe ich beizusetzen
vergessen, verosimiliter Charac perquam corruptae et defectae, etc. esse
videntur. Sollten Sie später die *Polysiph: tusit, et cynosa* in ~~ein~~
mehreren Exemplaren erhalten, so bitte ich darum. Ein Francoise
hat über genus *Lemania* geschrieben, er hat aus der *L. flaviatilis* Ag.
mehrere Arten gemacht und bei deren Aufstellung die Verästelung oder
Strukturabspaltung des Algenkörpers als Unterscheidungsmerkmal ange-
führt? Ich wollte es noch nicht bei dem von Ihnen und H. Wolla gesammelten
Exemplaren in Anwendung bringen. —

Alle Phanerogamen waren mir wegen der Erinnerung an meine früheren Dienstver-
hältnisse so am Ende, dass ich über 20 Jahre kein Herbarium ansah; In diesem
Winter reichte ich die mir von H. Wolla freundlichst schon 1878 mitgetheilte
Lusitanischen Pflanzen ein und fand bei dieser Gelegenheit, dass die
flora tusit. besonders an Leguminosen (namentlich das genus *Alpinia*
tusit) reich ist. Könnte ich vielleicht mit deutschen Alpenpflanzen dagegen
Örenen? — Erst gestern hatte ich Gelegenheit, mir das k. k. dipl. Diplom
wärtlich auszuweisen zu lassen und das erstaunt über einen so bald
wollen Erlass. Bereits ist meine Eingabe wegen der Erlaubnis zur
Annahme und Tragen des Ordens nach München an unseren
König abgegangen und wird wohl nicht fehlen.

Indem ich schließlich meinen Dank wiederhole, empfehle
ich mich Ihnen bestens und verharre mit aller Hoch-
achtung

Ihr

Würzburg, den 4 April
1881.

ganz ergebener
A. Wolff